

# „Manipulierte Werte“

Zur Bebauung in der Wörthstraße und der Debatte im Gemeinderat:

Gleich zweimal (im Kommentar „Ohne Beweis“ und im Artikel „Schlagabtausch um Luftwerte“) gehen die BNN am 26. Juli auf eine Diskussion im Gemeinderat von Baden-Baden ein. In der Sache geht es um das Baugebiet „Westliche Wörthstraße“ und die Frage, ob dieses Baugebiet für Kinder, ältere Menschen oder überhaupt für Wohnen geeignet ist. Es liegt direkt an dem Tausendfüßler, der Brücke der B 500 (Zubringer).

Zunächst einmal: Es ist mitnichten „unverantwortliche Angstmacherei“ (so aber der CDU-Stadtrat Bloedt-Werner), wenn in absolut sachlicher Form Bedenken gegen die von der Stadt eingeholten Gutachten erhoben werden.

Dieses von der FBB angegriffene Gutachten über die Luftqualität beim Baugebiet arbeitet nicht mit eigenen Messungen, sondern es rechnet die Belastungen abstrakt hoch: nämlich auf Grund der Angaben der Autohersteller und des Verkehrsaufkommens auf dem Zubringer. Was die Angaben der Autohersteller wert und wie sie entstanden sind, nämlich durch Betrug und möglicherweise rechtswidrigen Kartellabsprachen, weiß inzwischen jedes Kind; das ist eine endlose Betrugsgeschichte.

Zweitens: Der angegriffene Gemeinderat, Professor Dr. med. Heinrich Liesen, ist einer der renommiertesten Sportmediziner Deutschlands und heute Stadtrat für die FBB (Freie Bürger für Baden-Baden) im Gemeinderat von Baden-Baden. Er ist als hoch qualifizierter Mediziner selbst sachverständig und war zu Zeiten von Franz Beckenbauer während zweier Weltmeisterschaften Mannschaftsarzt der deutschen Weltmeisterelf. Professor Liesen hatte sich vor Ort am

Zubringer kundig gemacht, er hatte zusätzlich den ehemaligen Rektor der Technischen Universität Stuttgart, Professor Dr.-Ing Günter Pritschow um eine Stellungnahme gebeten (die verheerend ausfiel) und sich mit diesen Informationen an die Stadtverwaltung gewandt. Ergebnis: Das von der Stadt eingeholte Gutachten ist ein errechnetes Gutachten ohne eigene Messungen. Die Gutachter selbst, mit diesen Ergebnissen konfrontiert, widersprachen nur formal, indem sie sich auf angeblich rechtlich verbindliche Grenzwerte beriefen (und gleichzeitig die Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation für rechtlich unverbindlich erklärten).

Das heißt: Das Gutachten der Stadt geht unstrittig von manipulierten Fahrzeugwerten aus, die schlicht mathematisch als konkrete Belastung vor Ort, nämlich am Zubringer, hochgerechnet wurden.

Wenn man diese Fakten in die Diskussion einführt, dann ist das keine Hysterie sondern schlichte Sorgfaltspflicht eines sachverständigen FBB-Gemeinderates. Wenn dann Herr Bloedt-Werner von „unverantwortlicher Angstmacherei“ spricht, dann richtet sich diese Aussage gegen den, der sie in die Welt setzt. Es geht doch um Menschen, nicht um mathematische abstrakte Größen! Hier sollen Wohnungen für „betreutes Wohnen“ errichtet werden, und zwar direkt neben der Zubringerbrücke. Und hier wird, wie bekannt wurde, auch privat gemessen: Feinstaub. Jedermann kann das anschauen unter dem Link: <http://baden-baden.maps.luftdaten.info/>.

Es gibt hier Dreck – die Messungen beweisen es, auch wenn sie noch nicht zu einem Ende gekommen sind.

Uschi Beer

Baden-Baden